

Vereins-Chronik

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 43

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereins-Chronik. *)

Am 26. September kamen die Mitglieder der Sektion Freiburg des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner zur ordentlichen Herbstversammlung in Heitenried zusammen. Zum ersten Mal tagte man auf dem Lande draußen. Wohl fanden sich dazu die „hohen Häupter“, die geehrten Hrn. Universitätsprofessoren, nicht ein. Dagegen erschienen die Lehrer der Stadt Freiburg und von Deutsch-Freiburg zahlreich wie noch nie. Mit gewohntem Schneid leitete Hr. Lehrer Annen unsere Tagung. Hr. Lehrer Rümin hielt ein gedankenreiches, klares, recht anregendes Referat über „Erziehung der Kinder zur Sprechfertigkeit“. Was er hier uns darbot, das hat der strebsame Schulmann erfahren und erprobt im eigenen Schulbetriebe. Man fühlte aus seinem Vortrag die Begeisterung für die Schule, man erkannte den klugen und scharf beobachtenden Lehrer.

Zur Mittagszeit, denn unsere Tagung begann schon vormittags 10 Uhr, fand sich der hochw. Herr Redaktor Panhard ein. Nun war der Schulstaub weggeblasen, und die zweite Hälfte unserer Zusammenkunft erhielt einen stark fröhlichen Charakter. Es braucht eine zähe Frohnatur, um bei all dem Tagesstreit noch diese sonnige Stimmung zu bewahren und um nur so spielend schallende Freude weckende „Geschichtlein“ strömen zu lassen.

Am Nachmittag geleitete uns hochw. Herr Präsekt Schwaller nach der „Grasburg“, einer altehrwürdigen Burgruine in der Nähe unseres „Festortes“. Doch nicht bei dem bloßen Anschauen der verwitterten Trümmer einer untergegangenen Zeit blieb er, sondern der allzeit bereitwillige Lehrerfreund führte uns durch einen Vortrag in die ereignisreiche Geschichte dieser Trümmerstätte ein. Auf dem romantischen Platz „sühend“, wo einst der Rittersaal sich befand, machten die Worte des Redners einen nachhaltigen Eindruck auf die lauschenden Zuhörer. Nachdem wir uns in verschiedenen Gruppen, umrahmt von den seltsamen Burgtrümmern, im Wilde hatten verewigen lassen, ging's nach kräftigem Händedruck und aufrichtigem „Lebwohl“ und Glückwunsch heimwärts, jeder Schritt wieder seiner Pflicht zu.

Korrespondenzen.

1. St. Gallen. * Ein geschätzter Herr Kollege hat in der vorletzten Nummer unsrer „P. Bl.“ auf den glücklichen Verlauf der Lehrer-Exerzitien in Feldkirch hingewiesen und dabei diejenigen Freunde, welche noch nie solche mitgemacht, ermuntert, den Versuch auch einmal zu wagen.

Eben letzten Freitag, den 20. Oktober, wurde daselbst der zweite Exerzitienkurs für Lehrer geschlossen, und fühlt sich Schreiber dieser Zeilen bewogen, jene „Aufmunterung und Einladung“ wärmstens zu unterstützen. Ich wüßte keine Gelegenheit, bei welcher wir Lehrer einen reicheren Gewinn haben könnten, — nicht nur für unsern schönen Beruf allein, sondern beinahe ebensosehr auch für unser Familienleben und unser Wirken in der Oeffentlichkeit, — als gerade in einem solchen Exerzitienkurse. Seit 9 Jahren war es mir vergönnt, dieselben jeden Herbst zu besuchen, und ich würde es als eine besondere Gunst des Himmels betrachten, sie bis zum Ende meines Lebens alljährlich mitmachen zu können.

Die Tage der Lehrer-Exerzitien zähle ich zu den schönsten des Jahres. „Exporto credo Roberto!“ das heißt in freier Uebersetzung: Robert, glaub's

*) Diese Korrespondenz mag ein Mahnruf an viele Sektionspräsidenten sein. Es beginnt der Winter, eine Zeit der Vereinsarbeit. D. Red.